

Moderne Foyers und Brandschutz

In Foyers mit Wartebereichen und Publikumsverkehr bestehen erhöhte Anforderungen an den Brandschutz – gleichzeitig stellen diese Bereiche die Visitenkarte eines Gebäudes dar. Deshalb nimmt die Gestaltung eines Foyers bei Revitalisierungsmaßnahmen im Bestand neben anderen Faktoren wie der Lage der Immobilie oder Flächen eine wichtige Rolle im Vermarktungsprozess ein. Ein repräsentativer Eingangsbereich trägt zur Aufwertung des Gesamtbildes bei.

Diese Zonen müssen im Brandfall gleichzeitig als Flucht- oder Rettungswege genutzt werden können, weshalb hier besondere Sicherheitsmaßnahmen erforderlich sind. Ziel ist es, „das Entstehen und Sich-Ausbreiten“ von Feuer und Rauch zu verhindern, Flucht- und Rettungswege frei zu halten und wirksame Löscharbeiten zu ermöglichen.

Aufgrund der hohen Brandschutzauflagen überwiegen in diesen Bereichen bisher Sitzgelegenheiten aus Stahl mit geringem Komfort und sterilem Aussehen, meist aus nicht brennbaren und abtropfsicheren Oberflächen. Derartige Möbel und Oberflächen sind in der Regel alles andere als eine gute Visitenkarte für eine Immobilie, die hinsichtlich ihrer Architektur und Technischen Ausrüstung mit neu errichteten Gebäuden im Wettbewerb steht.

Gestaltung der Brandschutzkonzepte

Eine wesentliche Bedeutung hat hier die geschickte Überarbeitung des Brandschutzkonzepts – im Eingangs- und Empfangsbereich genauso wie in den sonstigen Flächen. Hier ist es dringend erforderlich, mögliche Kompensationsmaßnahmen zu prüfen, um alternative Lösungsansätze zu generieren und damit eine möglichst hohe Gestaltungsfreiheit in Bezug auf Architektur und Technik zu erreichen.

Mit geringen brandschutztechnischen Eingriffen lässt sich oft eine verhältnismäßig große Wirkung erzielen, wenn Brandschutz als iterativer Prozess begriffen wird und die Planer ein gewerkeübergreifendes Verständnis mitbringen. In Abstimmung mit dem vorbeugenden Brandschutz eignen sich z. B. die Montage von Feuerschutzvorhängen zur Sicherung der Flucht- und Rettungswege, das Verlegen der entsprechenden Fluchtwege oder der Einsatz schwer entflammbarer statt nicht brennbarer Möbel. Auch die Montage zusätzlicher Entrauchungseinrichtungen zur Erzeugung raucharmer Schichten stellt eine wirksame Maßnahme dar.

Besteht planerisch oder baulich die Möglichkeit, die Führung der Flucht- und Rettungswege grundsätzlich neu zu überdenken, ist dies meist die kostengünstigste Variante. Dabei muss etwa auch der Halt der Evakuierungsfahrt der Aufzüge im Brandfall überprüft werden.

Vorschriften für Brandschutz und Mobiliar

Ist es aus terminlicher Sicht oder anderen Gründen nicht möglich, ein neues Brandschutzkonzept zu erstellen, und wird entschieden, nur die Möblierung an die

Brandschutzaufgaben anzupassen, trifft man zwangsläufig auf das Problem, die passende Möblierung gemäß der behördlichen Anforderungen zu finden.

Die geltenden Bauvorschriften verweisen auf die DIN 4102, welche das Brandverhalten von Bauteilen und Baustoffen regelt. Jedoch lässt sich diese nur bedingt auf die Objekteinrichtung aus meist unterschiedlichen Materialien übertragen. Deshalb müssen Objektmöbel ergänzend dazu weiteren Normen und Vorschriften bezüglich des Brandverhaltens entsprechen. Die Einführung von verbindlichen Brandprüfungen für Möbel würde den Sachverhalt und deren Auswahl erleichtern.

Ansprechendes Objektmobiliar

Es bedarf nun der Kreativität eines Innen-/Architekten. Denkbar sind beispielsweise Möbel oder Eigenkreationen aus Beton, die auch im Outdoorbereich genutzt werden. Was gibt der Markt her? Recherchiert man nicht nur im Bereich Möbelbau, sondern übergreifend auch in der Materialentwicklung, findet man neue Ideen und Impulse, die vielleicht in absehbarer Zeit den Markt der Möbelindustrie bereichern können.

Eine einzigartige Datenbank mit neuen und alt bekannten Materialien bietet das Unternehmen raumPROBE (www.raumprobe.de). Hier kann man sich über Möglichkeiten und Innovationen informieren. Auch der Einsatz von Concrete Canvas (CC) wäre im Möbelbau denkbar. CC ist ein flexibles, wie Stoff zu handhabendes, hydrophiles Geotextil, das aus einer dreidimensionalen Fasermatrix besteht, die mit einem speziellen Zement imprägniert ist. 2014 erhielt es den „materialPreis“ Innovation.

Fazit

Die Umgestaltung der Foyer- und Empfangszonen stellt nur einen Teil der planerischen Unterstützung zur Immobilien-Vermarktung bei der Überarbeitung des Brandschutzes dar, dient aber entscheidend der Aufwertung des Gesamterscheinungsbildes. Mittels integraler Planung, Beschreibung und Visualisierungen lassen sich gute Konzepte bereits vor Realisierung gegenüber Eigennutzern, Mietern oder Käufern entsprechend präsentieren.

Brandschutz ist in der integralen Planung bei Canzler – und gerade im Bestand – ein wesentlicher Bestandteil mit erheblichem Einfluss auf Kosten und Gestaltung und damit auch für Eigentümer und Investoren von großer Bedeutung bei der Neupositionierung von Bestandsimmobilien.

Autor:

Dipl. Ing. Architektin Laura Kuhnert, Canzler GmbH
(Brandschutzkonzepte und Nutzungskonzepte für Bestandsimmobilien)